

Bildungsplan 2016 Gymnasium

*Innovativer
Bildungsservice*

Beispielcurriculum für das Fach Syrisch-Orthodoxe Religionslehre

Klassen 9/10

Mai 2017



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula	I
Fachspezifisches Vorwort	II
Übersicht	IV
Klasse 9	1
Sterben – Tod ... und dann?	3
„Dein Reich komme“ – Jesu zentrale Botschaft	6
Religiöse Vielfalt	8
Klasse 10	11
Der Weg zur Ehe II	11
Sterben, Tod ... und dann? II	13
Krieg und Exodus im Orient	16
„Dein Reich komme“ – Jesu zentrale Botschaft II	18
Religiöse Vielfalt II	20
Nach Gott suchen: Von Gott sprechen	23

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, die vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.

In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. Eine Ausnahme stellen die modernen Fremdsprachen dar, die aufgrund der fachspezifischen Architektur ihrer Pläne eine andere Spaltenkategorisierung gewählt haben. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Die verschiedenen Niveaustufen des gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I werden in den Beispielcurricula ebenfalls berücksichtigt und mit konkreten Hinweisen zum differenzierten Vorgehen im Unterricht angereichert.

Fachspezifisches Vorwort

Im Curriculum werden alle inhaltsbezogenen Teilkompetenzen bedient, zum Teil im Sinne der Nachhaltigkeit mehrfach. Dem Bildungsplanverständnis entsprechend, sind insbesondere prozessbezogene Kompetenzen mehrfach berücksichtigt, andere bleiben entwicklungsbedingt – wie bereits in den Klassen 5/6 – auch in den Klassen 7/8 noch unberücksichtigt. Es werden aber alle prozessbezogenen Kompetenzen bis zum Abitur hin aufgegriffen.

In Spalte 3 ist unter anderem durch didaktisierende Fragestellungen bewusst der Versuch unternommen worden, Hilfen anzubieten, um Unterricht kompetenzorientiert zu planen und zu gestalten.

Kompetenzorientierter Unterricht muss ganz wesentlich von individuellen Lernausgangslagen ausgehen und somit die konkrete Lerngruppe im Blick haben. Er ist grundsätzlich kontext- und adressatenbezogen. Das vorliegende Beispielcurriculum stellt daher zwar eine Hilfestellung dar, darf aber nicht ohne Berücksichtigung der jeweiligen Schülerinnen und Schüler sozusagen stereotyp angewendet werden. Immer gehört auch der prüfende Blick dazu, woran ersichtlich wird, dass Schülerinnen und Schüler eine ausgewiesene Kompetenz tatsächlich erworben haben.

Hinweise:

Praxis des Betens

Das Einüben des Betens sowie das Erlernen grundlegender Gebete hat im Syrisch-Orthodoxen Religionsunterricht eine hohe Bedeutung. Aus diesem Grund wird jede Religionsstunde mit einem Gebet in aramäischer Sprache eröffnet und abgeschlossen. Da das Aramäische (ܠܗܘܪܝܢܐ) die Sprache der Liturgie und des Betens ist, ist die Kenntnis der Muttersprache Jesu für den Syrisch-Orthodoxen Religionsunterricht grundlegend. Ferner: Das Thema Gebet und Liturgie kann integrativ im Unterricht behandelt werden, vor allem in höheren Klassen.

Bibelarbeit

Die Texte der Bibel werden – wenn möglich – auch in der Muttersprache der Schülerinnen und Schüler, Aramäisch, gelesen.

Klassenübergreifender Religionsunterricht

An manchen Schulen werden aufgrund der Schülerzahlen die Schülerinnen und Schüler der Klassen fünf und sechs, sieben und acht oder fünf bis zehn zusammen unterrichtet. Auch für diese gilt: Die Vorgabe des Bildungsplans ist fundamental, die Kombination der Inhalte ist in das pädagogische Ermessen der Lehrkräfte gestellt.

Medieneinsatz

Literatur und Musik-CDs

Übersicht

Klasse	Unterrichtseinheiten in den Klassen 9/10	Stundenzahl
Klasse 9	Der Weg zur Ehe ...	14
	Sterben – Tod ... und dann?	14
	„Dein Reich komme“ – Jesu zentrale Botschaft	14
	Religiöse Vielfalt	14
Klasse 10	Der Weg zur Ehre ... II	8
	Sterben – Tod ... und dann? II	8
	Krieg und Tod im Orient ...	10
	„Dein Reich komme“ – Jesu zentrale Botschaft II	8
	Religiöse Vielfalt II	10
	Nach Gott suchen: Von Gott sprechen	10

Klasse 9

Der Weg zur Ehe ... ca. 14 Std.			
Schülerinnen und Schüler in dieser Lebensphase Orientierung zu ermöglichen und Perspektiven aufzuzeigen, ist von großer Bedeutung. Wichtig ist den Jugendlichen zu zeigen, was Ehe und Sexualität nach syrisch-orthodoxem Verständnis bedeutet.			
Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		Was ist Liebe? Die Schülerinnen und Schüler entschlüsseln sprachliche Bilder zum Thema Liebe (z. B. Gedichte, Lieder, Bilder, ...). Wie funktioniert Ehe? Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Fragen für ein Interview und befragen ältere und jüngere Ehepaare. Die Ergebnisse werden in der Klasse präsentiert.	Kann als Projektarbeit umgesetzt werden.
2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1. die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben 2. Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen 4. ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern erkennen	3.3.1 Mensch (1) eigene Begabungen und Fähigkeiten mit der Frage nach einer sinnvollen Lebensgestaltung in Beziehung setzen (zum Beispiel Freundschaft und Liebe, Ehe und Familie, Beruf und Ehrenamt)	Wie kann die Ehe in der Diaspora funktionieren? Die Schülerinnen und Schüler zeigen an Beispielen und Gegenbeispielen, wie respektvoller Umgang in einer Ehe (Beispiel aus der Heimat und Deutschland) aussieht. Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die Aussagen der Bibel über die Liebe anhand des Hohelieds und leiten Voraussetzungen für eine gelingende Ehe ab.	
2.2 Deuten 4. mit biblischen, patristischen und anderen für den syrisch-orthodoxen Glauben grundlegenden Texten sachgemäß umgehen 5. religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existentieller Erfahrung deuten	3.3.1 Mensch (8) die Vorstellung der syrisch-orthodoxen Kirche von der christlichen Familie herausarbeiten (zum Beispiel aus dem Buch der kirchlichen Trauung, aus Homilien Ephräms des Syrers und anderer Kirchenväter und schließlich aus dem Katechismus)		
2.4. Kommunizieren 1. eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären 3. aus der Perspektive des syrisch-			

<p>orthodoxen Glaubens argumentieren</p> <p>4. einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen begründet vertreten</p>	<p>(7) den Weg zur Identitätsfindung mit Hilfe der individual- und sozialetischen Weisungen der syrisch-orthodoxen Kirchenväter gestalten</p>	<p>Wie sieht eine syrisch-orthodoxe Ehe aus? Hierzu wird der Ablauf des syrisch-orthodoxen Trauungsritus analysiert, die Bräuche kennengelernt.</p> <p>Ein Vergleich der Bräuche in der Heimat und in Deutschland ist von Bedeutung.</p>	
	<p>3.3.7 Religionen und Weltanschauungen</p> <p>(5) an Beispielen erläutern, dass Religion persönliche Identität und sinnstiftende Glaubensgemeinschaft ermöglicht</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler recherchieren zum Thema Familie, Ehe, Rollenverständnis in anderen Religionen und vergleichen die Ergebnisse miteinander.</p>	<p>Internetrecherche</p>

Sterben – Tod ... und dann?

ca. 14 Std.

Krankheit, Leiden, Sterben und Tod begegnen Jugendlichen – direkt oder indirekt. Leidvolle Erfahrungen, vielleicht im Kreis der Familie oder Freundeskreis, konfrontieren sie auch mit der eigenen Endlichkeit in einer Lebensphase, da die Zukunft, das Leben mit all seinen Möglichkeiten vor ihnen liegt. Warum, so fragen sie, gibt es das Leid und was kommt nach dem Tod? Die christliche Auferstehungshoffnung ist für jede Christin und jeden Christen fundamental. Diese in ihrer theologischen Aussagekraft und seiner Relevanz für die Lebensgestaltung zu verstehen und es mit den Vorstellungen im Judentum und Islam zu vergleichen, ist ein Ziel dieser Unterrichtseinheit.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		<p>Erfahrung von Endlichkeit</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler tauschen sich darüber aus, wie in ihrem Umfeld und in der Gesellschaft mit Endlichkeit, Sterben und Tod umgegangen wird, z. B. den Tod verdrängen, gegen den Tod kämpfen, den Tod annehmen.</p> <p>Sie erläutern, welche Formen des Abschiednehmens und der Auseinandersetzung mit Sterben und Tod sie erlebt haben oder kennen, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sterben zuhause, im Krankenhaus, im Sterbehospiz - Sterben in der Heimat und in Deutschland – ein Vergleich - Sakrament der Krankensalbung <p>Sterben und Tod – Ende oder Anfang? Die Schülerinnen und Schüler lernen die christliche Auferstehungshoffnung kennen.</p> <p><i>Textarbeit</i> Sie erarbeiten anhand von Lk 24, 1–12, wie biblische Zeugnisse von der Auferweckung Jesu zu deuten sind.</p>	<p>Apostolisches Glaubensbekenntnis.</p>
<p>2.1. Wahrnehmen und Darstellen</p> <p>1. die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben</p> <p>2. Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p> <p>3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p> <p>5. aus ausgewählten Quellen, Texten, Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen</p> <p>2.2 Deuten</p> <p>1. Grundformen religiöser Sprache erschließen</p> <p>2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen</p>	<p>3.3.1 Mensch</p> <p>(2) Glück- und Leidsituationen als Erfahrung interpretieren, die Grundfragen des Lebens aufwerfen</p> <p>3.3.1 Mensch</p> <p>(5) auf dem Hintergrund der Botschaft Jesu von der Barmherzigkeit Gottes Formen von Vergebung und Versöhnung erörtern (Sakrament der Buße/Versöhnung)</p> <p>3.3.4 Gott</p> <p>(2) erläutern, inwiefern die Erfahrung von Leid und Tod die Frage nach Gott aufwirft</p> <p>(6) erörtern, dass Glauben und Nichtglauben Optionen sind, die unterschiedliche Konsequenzen für das Leben haben</p>		

<p>3. in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und darstellen</p> <p>4. mit biblischen, patristischen und anderen für den syrisch-orthodoxen Glauben grundlegenden Texten sachgemäß umgehen</p> <p>5. religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten</p> <p>2.3. Urteilen</p> <p>1. die Bedeutsamkeit von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für die gesellschaftliche Wirklichkeit und das Leben des Einzelnen prüfen</p> <p>2. Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des syrisch-orthodoxen Glaubens analysieren</p> <p>2.4. Kommunizieren</p> <p>3. aus der Perspektive des syrisch-orthodoxen Glaubens argumentieren</p> <p>2.5 Gestalten</p> <p>4. über Fragen nach Sinn und Transzendenz angemessen sprechen</p>	<p>3.2.5 Jesus</p> <p>(3) an Gleichnissen und Wundererzählungen herausarbeiten, welche Lebensperspektive die Reich-Gottes-Botschaft enthält (zum Beispiel Mt 25, 14-30; Mk 7,31-37; Lk 14,15-24; Joh 6,1-15)</p>	<p>Sie zeigen anhand des Ablaufes des syrisch-orthodoxen Beerdigungsritus' die christliche Hoffnung der Auferstehung auf.</p> <p>Ferner vergleichen sie Gräber in der Heimat und in Deutschland. Warum werden syrisch-orthodoxe Christen in den Turabdin überführt? Die und andere damit verbundenen Fragen werden recherchiert.</p>	
--	---	--	--

	<p>3.2.7 Religionen und Weltanschauungen</p> <p>(1) herausarbeiten, wie die Weltreligionen ... im Umfeld und Medien sichtbar sind</p>	<p>Jenseitsvorstellungen in anderen Religionen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler recherchieren die Jenseitsvorstellungen von Judentum, Islam und Christentum und vergleichen sie miteinander.</p> <p>z.B. die Vorstellung</p> <ul style="list-style-type: none">- von der leiblichen Auferstehung- von der Auferweckung- vom Paradies- von der Erlösung- von einem Leben im Angesicht Gottes- vom ewigen Leben.	
--	--	---	--

„Dein Reich komme“ – Jesu zentrale Botschaft ca. 14 Std.

Die Verkündigung der Reich-Gottes-Botschaft ist das zentrale Anliegen, das im Auftreten und Wirken von Jesus zum Ausdruck kommt. Alle seine Worte und sein gesamtes Handeln lassen sich dieser Botschaft zuordnen. Zur Veranschaulichung, was Gottesherrschaft in unserer Welt bedeutet, gebraucht Jesus viele Bildworte und Gleichnisse, die auf ihre Intention hin zu entschlüsseln sind. In den Wundererzählungen und vor allem in der Bergpredigt scheint auf, wie sich Jesus eine nach Gottes Willen gestaltete Welt und Gesellschaft vorstellt. Inwiefern diese Botschaft Jesu auch heute noch Impulse für unser Zusammenleben geben kann, ist in dieser Unterrichtseinheit zu prüfen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		Hoffnung auf eine bessere Welt	
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p> <p>4. ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern erkennen</p> <p>5. aus ausgewählten Quellen, Texten, Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen</p> <p>2.2 Deuten 1. Grundformen religiöser Sprache erschließen</p> <p>2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen</p> <p>3. in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und darstellen</p> <p>4. mit biblischen, patristischen und an-</p>	<p>3.3.5 Jesus Christus (3) an Gleichnissen und Wundererzählungen herausarbeiten, welche Lebensperspektive die Reich-Gottes-Botschaft enthält (zum Beispiel Mt 25, 14-30; Mk 7,31-37; Lk 14,15-24; Joh 6,1-15)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler tauschen sich – auch anhand von Darstellungen der Bildenden Kunst und von literarischen Entwürfen – darüber aus, welche Vorstellungen sie von einem besseren Leben und einer besseren Welt haben.</p> <p>Jesu neue Botschaft vom Reich Gottes – seine Worte</p> <p><i>Gleichnisse – Textarbeit</i> Die Schülerinnen und Schüler arbeiten an Mk 4,1–9 (Gleichnis vom Sämann) und Mk 4,13–20 (Deutung des Gleichnisses vom Sämann) heraus, warum Jesus über das Kommen des Reiches Gottes oft in Bildworten und Gleichnissen sprach.</p> <p><i>Seligpreisungen – Textarbeit</i> Sie untersuchen, welches Umdenken die Seligpreisungen in Mt 5,3–11 fordern. Sie setzen sich kreativ mit den Seligpreisungen auseinander und formulieren die Antithesen auf die Gegenwart hin um.</p>	
		<p>Jesu Botschaft vom liebenden Vater</p> <p><i>Bibelarbeit/Textarbeit</i> Vor dem Hintergrund der Seligpreisungen untersuchen die Schülerinnen und Schüler das Gottesbild Jesu anhand von Mt 6,9–13 (Vaterunser) und begründen,</p>	

<p>deren für den syrisch-orthodoxen Glauben grundlegenden Texten sachgemäß umgehen</p> <p>5. religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten</p> <p>2.3 Urteilen 1. die Bedeutsamkeit von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für die gesellschaftliche Wirklichkeit und das Leben des einzelnen prüfen</p>	<p>3.3.4 Gott (1) Erfahrungen und Überlegungen erläutern, die auf Gott als Geheimnis der Welt verweisen</p>	<p>warum Gewaltanwendung im Namen Gottes dem christlichen Glauben widerspricht.</p> <p>Sie verdeutlichen an einzelnen Aspekten des christlichen Gottesbildes, was es für Christen konkret bedeuten kann, wenn sie dies in ihr Leben und ihren Alltag mit hinein nehmen, z.B. wenn sie an Gott, – den Schöpfer allen Seins, – den barmherzigen Vater, – der in Jesus Mensch geworden ist, – der die Liebe ist, glauben.</p>	<p>Apostolisches Glaubensbekenntnis</p>
<p>7. Herausforderungen sittlichen Handelns wahrnehmen, im Kontext ihrer eigenen Biografie reflektieren und in Beziehung zu kirchlichem Glauben und Leben setzen</p> <p>2.4 Kommunizieren 1. eigene Vorstellungen zu religiösen und ethnischen Fragen verständlich erklären</p> <p>3. aus der Perspektive des syrisch-orthodoxen Glaubens argumentieren</p> <p>2.5 Gestalten 2. typische Sprachformen der Bibel transformieren</p>	<p>3.3.5 Jesus Christus (3) an Gleichnissen und Wundererzählungen herausarbeiten, welche Lebensperspektive die Reich-Gottes-Botschaft enthält (zum Beispiel Mt 25, 14-30; Mk 7,31-37; Lk 14,15-24; Joh 6,1-15)</p>	<p>Jesu neue Botschaft vom Reich Gottes – seine Taten</p> <p><i>Wundererzählung – Textarbeit</i> Schülerinnen und Schüler erarbeiten anhand von Mk 2,1–12 (Die Heilung eines Gelähmten) die Intention einer Wundererzählung und stellen sie mit seinen Worten/Visionen vom Reich-Gottes in Zusammenhang.</p> <p>Sie deuten die Reich-Gottes-Botschaft in Jesu Worten und Taten als die Ermöglichung, Chance und Hoffnung auf ein neues Leben.</p> <p>Heute „Salz der Erde“ oder „Licht der Welt“ sein: Schülerinnen und Schüler entwerfen Handlungsmöglichkeiten, wie sie selbst aktiv zu einer besseren Welt und damit zur Verwirklichung des Reiches Gottes beitragen können, z. B. im Bezug auf – friedliches Miteinander – Umgang mit Außenseitern, mit Schwachen – mehr Gerechtigkeit im schulischen Kontext</p>	<p>Möglichkeit zur projektartigen (fächerübergreifenden) Weiterarbeit</p>

Religiöse Vielfalt

Ca. 14 Std.

Die Leitperspektive „Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt“ zieht sich durch die Beschäftigung mit anderen Religionen und Weltanschauungen wie ein roter Faden von Klasse 6 bis Klasse 10. Analog zu den bereits absolvierten Unterrichtseinheiten dient auch diese dazu, das Verständnis zwischen den Religionen zu fördern und im schulischen wie im persönlichen Bereich die Bereitschaft zu einem friedlichen Miteinander der Religionen zu stärken. Auf der Basis von Sachkenntnis und dem Wissen über Unterschiede und Gemeinsamkeiten sollen die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel, zu gegenseitiger Achtung und Toleranz erwerben.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p> <p>4. ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern erkennen</p> <p>5. aus ausgewählten Quellen, Texten, Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen</p> <p>2.2 Deuten 5. religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten</p> <p>2.3 Urteilen 2. Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des syrisch-orthodoxen Glaubens analysieren</p> <p>3. lebensfördernde und lebensfeindliche Formen von Religion unterscheiden 4. Zweifel und Kritik an Religion prüfen</p>	<p>3.3.7 Religionen und Weltanschauungen (1) herausarbeiten, wie die Weltreligion ... im Umfeld und Medien sichtbar wird</p>	<p>Andere Religionen: Daten, Fakten</p> <p>Schülerinnen und Schüler untersuchen den Begriff „Religion“ und erarbeiten eine Definition.</p> <p>Sie stellen anhand einer Weltkarte die Verteilung und Ausbreitung der Weltreligionen dar, z. B. mithilfe von Symbolen der Religionen: Davidsstern, Kreuz, Islam. Glaubensbekenntnis, Mantra „OM“, Rad der Lehre, Yin und Yang.</p> <p>Sie dokumentieren Erscheinungsformen anderer Religionen in ihrem Umfeld und in den Medien, z. B. in Text und Bild, als Vortrag, als Ausstellung.</p> <p>Sie recherchieren, welche heiligen Schriften, Rituale und Symbole zu den verschiedenen Religionen gehören, und klären deren Bedeutung</p>	<p>Hinweis: Materialkoffer zu verschiedenen Weltreligionen sind in den Religionspädagogischen Medienstellen erhältlich.</p>
	<p>3.3.7 Religionen und Weltanschauungen (2) die Heilsversprechen und Sinnangebote einer religiösen Sondergemeinschaft oder weltanschaulichen Gruppe in Umfeld und Medien analysieren</p>	<p>Religiöse Sondergemeinschaften</p> <p><i>Recherche</i> Die Schülerinnen und Schüler untersuchen in Gruppenarbeit anhand von Beispielen (Scientology, Zeugen Jehovas, Neuapostolische Kirche, Anhänger des Okkultismus), was eine religiöse Sondergemeinschaft ausmacht und welche</p>	

<p>5. im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten</p>		<p>Glaubensinhalte bzw. religiöse Praktiken vorkommen.</p> <p>Sie erarbeiten Maßstäbe, an denen sich der Unterschied zwischen einer religiösen Sondergemeinschaft und einer Weltreligion festmachen lässt.</p>	
<p>2.4 Kommunizieren 1. eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p> <p>3. aus der Perspektive des syrisch-orthodoxen Glaubens argumentieren</p> <p>4. einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen begründet vertreten</p> <p>2.5 Gestalten 5. die Präsentation des eigenen Standpunkts und anderer Positionen medial und adressatenbezogen aufbereiten</p>	<p>3.3.7 Religionen und Weltanschauungen (3) Aspekte hinduistischer Lehren (...) oder buddhistischer Lehren (...) erklären</p>	<p>Vergleich abrahamitische und fernöstliche Religionen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler entdecken anhand einer fiktiven Reise durch Indien zentrale Orte gelebten Glaubens von Hindus und Buddhisten. Sie setzen sich mit einer fernöstlichen Religion (Hinduismus oder Buddhismus) auseinander und erarbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - den geschichtlichen und gesellschaftlichen Kontext - das Menschenbild - die Gottesvorstellung(en) - die Frage nach Tod und Erlösung. <p>Sie vergleichen wesentliche Glaubensaussagen und Aspekte des Welt- und Menschenbildes der monotheistischen Religionen mit denen hinduistischer und buddhistischer Lehren, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Gottesglaube und Bezug zur Transzendenz</i> (Der dreieine Gott, JHWH, Allah; Distanz und Nähe Gottes zu den Menschen; Ein-Gott-Glaube – Polytheismus; Buddhismus – eine Religion?) - <i>Menschenbild und Bestimmung des Menschen</i> Die gute Schöpfung (abrahamitische Religionen) versus Leben als Leiden mit dem Wunsch: Ausstieg aus dem Kreislauf des Lebens (asiatische Religionen) 	<p>Dokumentarfilme zu den Weltreligionen „Buddhismus“ und „Hinduismus – Die ewige Ordnung“.</p>

		<p>– <i>Sicht des Lebens</i> (positiv/negativ) Leben einmalig – Kreislauf der Wiedergeburten (Karma, Wiedergeburt, Erlösung, Sünde, Vergebung)</p>	
	<p>3.2.7 Religionen und Weltanschauungen (6) die Verantwortung der Religionen für Toleranz, Gewaltfreiheit und eine menschenwürdige Zukunft herausarbeiten (7) an einem Beispiel entfalten, wie es durch ein Miteinander der Weltreligionen zum Weltfrieden kommen kann</p>	<p>und nehmen kritisch Stellung.</p> <p>Gemeinsam auf dem Weg</p> <p>Ausgehend von dem Zitat von Professor Hans Küng „Kein Frieden unter den Nationen ohne Frieden unter den Religionen. Kein Frieden unter den Religionen ohne Dialog zwischen den Religionen. Kein Dialog zwischen den Religionen ohne Grundlagenforschung in den Religionen“ diskutieren die Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zwischen den Religionen</p> <p>Sie arbeiten heraus, welche Voraussetzungen für einen interreligiösen Dialog und ein friedliches Zusammenleben der Religionen notwendig sind, z.B. Sachkenntnis, Perspektivenwechsel, Toleranz, Achtung, Friedensbereitschaft.</p> <p>Sie vergleichen Formulierung und Bedeutung der Goldenen Regel in den Weltreligionen und entfalten an konkreten Beispielen, wie in ihrem Umfeld ein Dialog der Religionen gelingen kann.</p> <p>Sie entwerfen ein Friedensgebet für die Religionen</p>	

Klasse 10

Der Weg zur Ehe II ca. 8 Std.

Die Unterrichtseinheit „Der Weg zur Ehe ...“ (Kl. 9) wird in Klasse 10 fortgeführt und ergänzt, wobei der Schwerpunkt auf den Thema „Ehesakrament“ und „Familie“ liegt. Auch hier lohnt sich ein Vergleich von christlichen Positionen mit denen anderer Religionen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2. Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p> <p>3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen.</p> <p>5. aus ausgewählten Quellen, Texten, Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen.</p> <p>2.2 Deuten 1. Grundformen religiöser Sprache erschließen</p> <p>2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen</p>	<p>3.3.1 Mensch (1) Eigene Begabungen und Fähigkeiten mit der Frage nach einer sinnvollen Lebensgestaltung in Beziehung setzen (z. B. Freundschaft und Liebe, Ehe und Familie, Beruf und Ehrenamt, Erholung und Freizeit).</p> <p>3.3.6 Kirche (3) die Bedeutung von Liturgie und Verkündigung für die Gemeinschaft der Glaubenden an einem Beispiel entfalten (z. B. Taufe, Eucharistie, Krankensalbung).</p>	<p>Leben in Ehe und Familie</p> <p>Wiederholung der Unterrichtseinheit aus Klasse 9</p> <p>Gestaltung eines MindMaps zur Einheit.</p> <p>Fokus: Ritus der Trauung. Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Texte der Trauung und vertiefen ihr Wissen. Die ganzen metaphorischen Bilder werden gemeinsam analysiert. Interpretationsversuche werden versucht.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler singen mit der Lehrkraft gemeinsam die Trauunglieder.</p> <p>Sie untersuchen Gründe, warum syrisch-orthodoxe Ehen in der Diaspora – im Gegensatz zur Heimat – auch auseinandergehen und welche Folgen dies für die Beteiligten mit sich bringt.</p>	<p>.</p>

<p>4. mit biblischen, patristischen und anderen für den syrisch-orthodoxen Glauben grundlegenden Texten sachgemäß umgehen</p> <p>5. religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existentieller Erfahrung deuten</p> <p>2.3 Urteilen</p> <p>1. die Bedeutsamkeit von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für die gesellschaftliche Wirklichkeit und das Leben des Einzelnen prüfen</p> <p>2.4 Kommunizieren</p> <p>3. aus der Perspektive des syrisch-orthodoxen Glaubens argumentieren</p>		<p>Sie lernen die christliche Bedeutung der Ehe kennen und vergleichen sie mit dem Verständnis in anderen Religionen.</p> <p>Syrisch-Orthodoxes Familienbild:</p> <ul style="list-style-type: none">- Wie sah und sieht das Familienbild in der Heimat aus und wie in der Diaspora? - Warum können die alten Strukturen nicht beibehalten werden?	
--	--	--	--

Sterben, Tod ... und dann? II			
ca. 8 Std.			
<p>In Fortsetzung der Unterrichtseinheit „Sterben – Tod ... und dann?“ aus der Klasse 9 werden in Klasse 10 christliche Bilder von der Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod untersucht. Was bedeutet die Rede vom ewigen Leben, vom Gericht und von der Hölle? Im interreligiösen Vergleich kann der Bezug auf Reinkarnationsvorstellungen fernöstlicher Religionen den Blick auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede schärfen.</p>			
Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		<p>Was kommt nach dem Tod?</p> <p>Ausgehend von Darstellungen in der Bildenden Kunst untersuchen die Schülerinnen und Schüler, wie sich die Menschen früher „Himmel“, „Gericht“ und „Hölle“ vorstellten und welchen Einfluss diese Vorstellungen auf ihr Leben ausübten.</p> <p>Sie vergleichen unter Berücksichtigung ihrer eigenen Sicht die Vorstellungen der Menschen damals und heute.</p> <p>Sie deuten die eschatologischen Bilder nicht als Ortsangaben, sondern als Aussagen zu einem Beziehungsgeschehen zwischen Gott und den verstorbenen Menschen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Himmel als endgültige Gemeinschaft mit Gott - Gericht als Beurteilung des eigenen Lebens im Angesicht Gottes - Hölle als endgültiger Verlust der Nähe Gottes 	
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen</p> <p>2. Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p> <p>5. aus ausgewählten Quellen Texten, Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen</p> <p>Deuten</p> <p>2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen</p> <p>4. mit biblischen, patristischen und anderen für den syrisch-orthodoxen Glauben grundlegenden Texten sachgemäß umgehen</p> <p>2.3 Urteilen</p> <p>1. die Bedeutsamkeit von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für die gesellschaftliche Wirklichkeit und das Leben des Einzelnen prüfen.</p> <p>2.4 Kommunizieren</p> <p>3. aus der Perspektive des syrisch-orthodoxen Glaubens argumentieren</p>	<p>3.3.1 Mensch</p> <p>(2) Glück- und Leidsituationen als Erfahrung interpretieren, die Grundfragen des Lebens aufwerfen</p>		

	<p>3.3.5 Jesus Christus (4) ausgehend von Lk 24, 1-35 entfalten, wie die Botschaft von Tod und Auferstehung Jesu auf Menschen seiner Zeit wirkten und bis heute wirken.</p> <p>3.3.6 Kirche (3) die Bedeutung von Liturgie und Verkündigung für die Gemeinschaft der Glaubenden an einem Beispiel beschreiben (z. B. Taufe, Eucharistie, Krankensalbung).</p> <p>3.3.7 Religionen und Weltanschauungen (3) Aspekte aus hinduistischen Lehren (z. B. Brahman und Atman) oder buddhistischer Lehren (z. B. Leiden und Überwindung des Leidens) erklären.</p>	<p>Auferstehung Jesu – Grund der Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler interpretieren die Bibeltexte Lk 24,1–12 und Lk 24,13–35 in ihrer Bildsprache und ihrem Charakter als Glaubensaussagen.</p> <p>Sie untersuchen, welche Wirkung die Erfahrung von der Auferstehung Jesu damals auslöste.</p> <p>Sie beschreiben, welche Hoffnungsbotschaft der Auferstehungsglaube auch für die Menschen heute enthält, zum Beispiel</p> <ul style="list-style-type: none"> – Hoffnung auf Begegnung mit Gott – Hoffnung auf letzte Gerechtigkeit – Hoffnung auf endgültigen Sinn – Hoffnung auf vollendete Liebe – Hoffnung auf ein Wiedersehen mit Verstorbenen <p>Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihr Wissen zum Beisetzungsritus „Lewoyo/Begleitung“ und Krankensalbung und versuchen die Texte inhaltlich genau zu erfassen.</p> <p>Auferstehungsglaube und Reinkarnationslehre</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler vergleichen den christlichen Auferstehungsglauben mit der Reinkarnationslehre im Hinduismus oder Buddhismus:</p>	
--	--	---	--

		Einmaligkeit des Lebens - Wiedergeburt Freiheit – Karma Erlösung durch Jesus Christus - Selbsterlösung	
--	--	---	--

Krieg und Exodus im Orient ...			
ca. 10 Std.			
Im Mittelpunkt dieser Einheit stehen globale Herausforderungen wie die Kriege und Unruhen im Orient; speziell: Irak, Syrien und Türkei. In dieser Einheit wird das Leben der syrisch-orthodoxen Christen in der Heimat kennengelernt und analysiert.			
Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen</p> <p>1. die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben</p> <p>2. Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p> <p>4. ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern erkennen</p> <p>5. aus ausgewählten Quellen, Texten, Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen</p> <p>2.3 Urteilen</p> <p>5. im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten</p> <p>2.4. Kommunizieren</p> <p>2. in religiösen und ethischen Fragestellungen die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten</p>	<p>3.3.1 Mensch</p> <p>(2) Glück- und Leidsituationen als Erfahrungen interpretieren, die Grundfragen des Lebens aufwerfen</p> <p>(5) vor dem Hintergrund der Botschaft Jesu von der Barmherzigkeit Gottes Formen von Vergebung und Versöhnung erörtern (Sakrament der Buße/Versöhnung)</p> <p>3.3.4 Gott</p> <p>(7) die Funktionalisierung Gottes und den Missbrauch des Gottesbegriffs aufzeigen (zum Beispiel an der Lebensweise der Christen und anderer Ethnien/Religionen im Orient in den Jahren 1914-1920 und der Gegenwart)</p> <p>3.3.2 Welt und Verantwortung</p> <p>(6) die Gründe für die Auswanderung der syrisch-orthodoxen Christen aus dem Turabdin nach Europa und Deutschland darlegen</p>	<p>Heimat:</p> <p>Die Schüler lernen die Heimat ihrer Vorfahren (Irak, Syrien und Türkei) aus geographischer, wirtschaftlicher, geschichtlicher und politischer Perspektive kennen.</p> <p>Ferner lernen sie nicht nur die jüngere Geschichte ihrer Vorfahren kennen, sondern auch ihr Schicksal, den Genozid in den Jahren 1914/1915 im Turabdin</p> <p>Liedvorschlag:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ihr auserwählten Märtyrer <p>Sie blicken weiter:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was geschah nach den Jahren 1914/1915? Auswanderung! - Was ist mit den syrisch-orthodoxen Christen, die nach Amerika und Australien auswanderten, passiert? - Wie sieht die Auswanderung aus der angestammten Heimat heute aus? - Führt die Auswanderung automatisch zur Assimilation? 	<p>Krieg, Flüchtlingsdebatte und Auswanderung kann in Gruppen erarbeitet werden und dann im Plenum vorgestellt werden</p>

<p>einnehmen.</p> <p>2.5 Gestalten 5. die Präsentation des eigenen Standpunkts und anderer Positionen medial und adressatenbezogen aufbereiten</p>	<p>3.3.2 Welt und Verantwortung (7) die Probleme der Integration und Assimilation der syrisch-orthodoxen Christen erörtern</p> <p>3.3.2 Welt und Verantwortung (2) aus verschiedenen Perspektiven Phänomene und Entwicklungen untersuchen, die den gesellschaftlichen Frieden gefährden und deshalb ethisch herausfordern (z. B. Leben der Christen im Orient)</p>	<p>Türkei, Syrien und Irak heute: Sie recherchieren über das Leben der syrisch-orthodoxen Christen, die in diesen Ländern leben im Blick auf Glaubensfreiheit und Religionsausübung in der Gegenwart.</p> <p>Sie entwickeln Möglichkeiten, wie sie sich im schulischen Kontext für die Intergration von Flüchtlingen engagieren können.</p>	
---	--	--	--

„Dein Reich komme“ – Jesu zentrale Botschaft II
ca. 8 Std.

An die Unterrichtseinheit „Dein Reich komme – Jesu zentrale Botschaft“ in Klasse 9 schließt sich diese Unterrichtssequenz an, in der die Bergpredigt Jesu im Mittelpunkt steht. Auf ihrem Hintergrund ist zu fragen, in welchem Maße die Botschaft Jesu auch heute noch die Menschen ansprechen und zur Nachfolge motivieren kann.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen 5. aus ausgewählten Quellen, Texten, Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen</p> <p>2.2 Deuten 1. Grundformen religiöser Sprache erschließen 2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen 4. mit biblischen, patristischen und anderen für den syrisch-orthodoxen Glauben grundlegenden Texten sachgemäß umgehen</p> <p>2.3 Urteilen 1. die Bedeutsamkeit von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für die gesellschaftliche Wirklichkeit und das Leben des Einzelnen prüfen 5. im Kontext der Pluralität einen ei-</p>	<p>3.3.5 Jesus Christus (3) an Gleichnissen und Wundererzählungen herausarbeiten, welche Lebensperspektive die Reich-Gottes-Botschaft enthält (z. B. Mt 25,1–30; Mk 7,31–37; Lk 14,15–24; Joh 6,1–15)</p> <p>3.3.5 Jesus Christus (5) am Beispiel der Bergpredigt (Mt 5–7) analysieren, wie die Botschaft Jesu zum Perspektivenwechsel herausfordert</p>	<p>Jesu Botschaft – neue Perspektiven auf gelingendes Leben</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler arbeiten an Lk 14,15–24 (Gleichnis vom Festmahl) oder an der Wundererzählung Joh 6,1–15 (Die wunderbare Speisung einer Volksmenge am See von Tiberias) heraus, welche Vorstellung vom Reich Gottes Jesus den Menschen vermitteln will.</p> <p>Sie zeigen an einem konkreten Beispiel auf, warum die beiden Texte unter den Aspekten „Teilhabe ermöglichen“ und „Hoffnung leben“ für ein gelingendes Zusammenleben gerade heute zentrale Bedeutung haben.</p> <p>Sie arbeiten aus zentralen Textstellen der Bergpredigt Jesu Intention heraus: Seligpreisungen (Mt 5, 3–12) Antithesen (Mt 5,21–48)</p> <p>Sie zeigen auf, warum es gelingt, dass sich Menschen durch die Weisungen der Bergpredigt (z. B. Gewaltlosigkeit, Feindesliebe) zu verändertem Handeln und zu einer veränderten</p>	

<p>genen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten</p>		<p>Haltung herausfordern lassen und warum diese auch heute realistische Impulse für den Einzelnen wie für die Kirche darstellen.</p> <p>Sie transformieren die Texte in ihre eigene Sprache und in ihr Lebensumfeld</p>	
	<p>3.3.5 Jesus Christus (1) erläutern, wie die syrisch-orthodoxen Kirchenväter von Jesus gesprochen haben (z. B. St. Ephräm der Syrer, St. Jakob von Sarug u. a.)</p> <p>3.3.5 Jesus Christus (6) am Engagement von Menschen herausarbeiten, was es bedeuten kann, dem Beispiel Jesu zu folgen</p> <p>3.3.4 Gott (8) das Leben des syrisch-orthodoxen Mönchtums von seiner spezifischen Gottesbeziehung her erklären</p>	<p>Nachfolge Jesu heute</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler recherchieren wie die Kirchenväter von Jesus gesprochen haben (wie z. B. St. Ephräm der Syrer, St. Jakob von Sarug u.a.)</p> <p>Sie recherchieren in ihrem Umfeld oder im Bereich der Medien, wie Gemeinschaften oder Einzelpersonen heute im Sinne Jesu leben und handeln, zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Monastische Leben in den Klöstern 	

Religiöse Vielfalt II ca. 10 Std.			
Die in der Unterrichtseinheit „Religiöse Vielfalt“ (Teil 1) in Klasse 9 behandelten Themen zu religiösen Sondergemeinschaften und den Weltreligionen, vor allem Hinduismus und Buddhismus, werden in der vorliegenden Unterrichtssequenz ergänzt. Neben den Aspekten, die sich auf die religiösen Lehren und Inhalte beziehen, wird zu untersuchen sein, welche Konsequenzen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft für die Anhänger haben kann und unter welchen Bedingungen auch Gefährdungen entstehen können. Schließlich wird die Verantwortung der Religionen für eine menschenwürdige Welt in den Blick genommen.			
Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p> <p>2.2 Deuten 2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen 5. religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten</p> <p>2.3 Urteilen 2. Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des syrisch-orthodoxen Glaubens analysieren 3. lebensfördernde und lebensfeindliche Formen von Religion unterscheiden 4. Zweifel und Kritik an Religion prüfen 5. im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten</p>	<p>3.3.7 Religionen und Weltanschauungen (1) herausarbeiten, wie die Weltreligion Buddhismus oder die Weltreligion Hinduismus in Umfeld und Medien sichtbar wird</p> <p>3.3.7 Religionen und Weltanschauungen (2) die Heilsversprechen und Sinnangebote einer religiösen Sondergemeinschaft oder weltanschaulichen Gruppe in Umfeld und Medien analysieren</p>	<p>Religiöse Signale, religiöse Angebote</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler stellen Informationen über den Hinduismus oder Buddhismus zusammen, die sie in ihrem Lebensumfeld und/oder in den Medien in Erfahrung bringen können.</p> <p>Sie recherchieren eine religiöse Sondergemeinschaft oder eine weltanschauliche Gruppe und analysieren, wie sich diese in der Öffentlichkeit präsentiert und z.B. in den Medien ihre Botschaft verbreitet.</p>	<p>Vgl. Klasse 9 UE „Religiöse Vielfalt“</p> <p>Hinweis: In Klasse 9 wurden von den Schülerinnen und Schülern zentrale Aspekte entweder des Hinduismus oder des Buddhismus erarbeitet. Hinsichtlich der Aufgabenstellung wird daher auf die bereits vorhandenen Ergebnisse zurückgegriffen</p>
	<p>3.3.7 Religionen und Weltanschauungen (3) Aspekte aus hinduistischen Lehren (z. B. Brahman und Atman) oder buddhistischer Lehren (z. B. Leiden und Überwindung des Leidens) erklären.</p>	<p>Aspekte des Hinduismus und Buddhismus</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten aus Texten, Filmen und Internetauftritten zentrale Begriffe hinduistischer oder buddhistischer Lehren:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zur Frage nach dem Jenseits und dem Numinosen: Brahman, Atman, Göttervielfalt; Nirwana im 	<p>Hinweise auf Filme finden sich beim „Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg“</p>

<p>7. Herausforderungen sittlichen Handelns wahrnehmen, im Kontext ihrer eigenen Biografie reflektieren und in Beziehung zu kirchlichem Glauben und Leben setzen</p> <p>2.4 Kommunizieren 2. eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären 3. aus der Perspektive des syrisch-orthodoxen Glaubens argumentieren 4. einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen begründet vertreten 5. mit Menschen anderer religiöser Überze 6. sich aus der Perspektive des katholischen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen im Dialog argumentativ auseinandersetzen</p> <p>2.5 Gestalten 4. über Fragen nach Sinn und Transzendenz angemessen sprechen</p>		<p>Buddhismus</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zur Frage nach der Gestaltung und dem Ziel des Lebens: Kastenwesen, Karma; vier edle Wahrheiten, achtfacher Pfad; Meditation und Erleuchtung 	
	<p>3.3.7 Religionen und Weltanschauungen (5) an Beispielen erläutern, dass Religion persönliche Identität und sinnstiftend Glaubensgemeinschaft ermöglicht</p> <p>Religionen und Weltanschauungen (4) erläutern, welche Gefährdungen von einer religiösen Sondergemeinschaft oder weltanschaulichen Gruppe ausgehen kann</p>	<p>Chancen und Gefährdungen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben, wie sich die Zugehörigkeit zu einer Religion und Glaubensgemeinschaft auf den Einzelnen auswirken kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie untersuchen, wie das Selbstbild und die eigene Identität durch den persönlichen Glauben gestärkt werden können. - Sie entfalten die Bedeutung menschlicher Freiheit für eine verantwortete Religiosität und einen mündigen Glauben. - Sie beschreiben, wie die Zugehörigkeit zu einer religiösen oder weltanschaulichen Gruppierung eine Gefährdung mit sich bringen kann, zum Beispiel durch Gehirnwäsche, Verlust von Familie und Freundeskreis, materielle und psychische Abhängigkeit. 	
	<p>3.3.7 Religionen und Weltanschauungen (6) die Verantwortung der Religionen für Toleranz, Gewaltfreiheit und eine</p>	<p>Die Verantwortung der Religionen für die Eine Welt</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen</p>	

	menschenwürdige Zukunft herausarbeiten	sich mit der Frage auseinander, ob und gegebenenfalls wie die Religionen in ihrer Vielfalt zu einem gelingenden Zusammenleben in unserer pluralistischen Gesellschaft beitragen können, zum Beispiel im Blick auf <ul style="list-style-type: none">- die Bewahrung der Schöpfung- das friedliche Zusammenleben der Völker, Kulturen und Religionen- Gerechtigkeit und Menschenrechte	
--	--	---	--

Nach Gott suchen: Von Gott sprechen

ca. 10 Std.

Zentrale Fragen des Glaubens, wie auf dem Hintergrund von leidvollen Erfahrungen an einen Gott des Lebens und der Liebe geglaubt (Theodizeefrage) und in welcher Weise von ihm gesprochen werden kann, stehen im Mittelpunkt dieser Unterrichtseinheit. Ausgehend von der tiefen Sehnsucht des Menschen nach existenzieller Geborgenheit wird der Glaube an Gott von verschiedenen Seiten beleuchtet: Welche Grunderfahrungen lassen nach Gott fragen? Welche Grenzen des Sprechens von Gott setzt die Bibel? Was bedeutet die neutestamentliche Aussage „Gott ist die Liebe“? Hat dieses Bekenntnis auch angesichts des Genozids von 1914/1915 Bestand? Die Unterrichtseinheit steht bewusst am Ende des vierjährigen Curriculums zum Mittleren Schulabschluss. Sie bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, wie sich Glaube bzw. Nichtglaube auf das eigene Leben auswirken können.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		Auf der Suche nach Gott Die Schülerinnen und Schüler tauschen sich im Gespräch (ggf. unterstützt durch Bilder, einen Kurzfilm oder eine Geschichte) darüber aus, in welchen Situationen sich Spuren Gottes in der Welt finden lassen. Sie untersuchen Vorstellungen von Gott in Texten der Kirchenväter oder in der Werbung und vergleichen diese mit ihren eigenen Gottesbildern. Sie untersuchen Lebensgeschichten oder Erlebnisse von Menschen im Hinblick auf ihre Erfahrungen mit Gott (z. B. Erfahrungen von Pilgern, Krankheitsgeschichten, Heiligen, Märtyrern ...)	
2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1. die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben 2. Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen 3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen 2.2 Deuten 1. Grundformen religiöser Sprache erschließen 2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen 3. in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und darstellen 4. mit biblischen, patristischen und anderen für den syrisch-orthodoxen Glauben grundlegenden Texten	3.3.4 Gott (1) Erfahrungen und Überlegungen erläutern, die auf Gott als Geheimnis der Welt verweisen 3.3.1 Mensch (2) Glück- und Leidsituationen als Erfahrungen interpretieren, die Grundfragen des Lebens aufwerfen 3.3.4 Gott (2) erläutern, inwiefern die Erfahrung von Leid und Tod die Frage nach Gott aufwirft		
	3.3.4 Gott (3) ausgehend von Ex 20,4 erläutern, dass Gott unverfügbar ist und deshalb das Sprechen über Gott an Grenzen stößt	Sprechen von Gott – aber wie? Die Schülerinnen und Schüler untersuchen anhand von Ex 20,4, was das Bilderverbot in der Bibel bedeutet, obwohl es in der Heiligen Schrift viele Sprachbilder für Gott gibt.	

<p>sachgemäß umgehen 5. religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten</p> <p>2.4 Kommunizieren 1. eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären 2. in religiösen und ethischen Fragestellungen die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten einnehmen 3. aus der Perspektive des syrisch-orthodoxen Glaubens argumentieren</p> <p>2.5 Gestalten 4. über Fragen nach Sinn und Transzendenz angemessen sprechen</p>	<p>3.3.4 Gott (4) den Unterschied zwischen dem Bekenntnis „Gott ist die Liebe“ (1Joh 4,7–15) und der Rede vom „lieben Gott“ erläutern</p> <p>3.3.3. Bibel (4) entfalten, inwiefern bildhafte Sprache in der Bibel Wahrheit zum Ausdruck bringt (z. B. Ex 2, 23-3,15)</p>	<p>Sie finden eigene Metaphern und Sprachbilder, mit denen sie – auf dem Hintergrund der biblischen Exegese – in ihrem Verstehenshorizont von Gott sprechen können.</p> <p>Sie beschreiben, in welchen Situationen Menschen gewöhnlich vom „lieben Gott“ sprechen und reflektieren diese Redeweise.</p> <p>Sie deuten 1 Joh 4,7–15 und entfalten die Bedeutung des Bekenntnisses „Gott ist die Liebe“ im Blick auf das Verhältnis zwischen Mensch und Gott.</p> <p>Sie vergleichen die Bedeutung des Bekenntnisses „Gott ist die Liebe“ mit der Selbstaussage Jahwes im brennenden Dornbusch: „Ich bin der, der für euch da ist“.</p>	
	<p>3.3.4 Gott (2) erläutern, inwiefern die Erfahrung von Leid und Tod die Frage nach Gott aufwirft</p>	<p>Wie wirkt Gott in der Welt? – Theodizee! Wo war Gott 1914/1915, wo beim Syrien- und Irakkrieg</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler zeigen Situationen und Ereignisse auf, in denen Gläubige nach der Anwesenheit und Hilfe Gottes fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leiderfahrungen - Gebete um Schutz und Nähe Gottes in schwierigen Situationen. <p>Sie reflektieren, wie falsche Erwartungen an Gott, z.B. der Versuch,</p>	<p>Buch Hiob</p>

		<p>mit Gott einen Deal zu machen („do, ut des“), zu Enttäuschungen führen.</p> <p>Sie erarbeiten eine begriffliche Bestimmung der Theodizeefrage, untersuchen verschiedene Antwortversuche auf ihre Überzeugungskraft und reflektieren, warum es auf diese Frage keine rationale Antwort gibt.</p>	
	<p>3.3.1 Mensch (3) an der Verkündigung und der Person des Paulus erläutern, welche Bedeutung Glaube und Freiheit für den Menschen haben können (z. B. 1Kor 13; Gal 3,26–29; Gal 5, 1–14) 3)</p>	<p>Sie arbeiten anhand der Person des Petrus oder Paulus heraus, dass der Glaubensweg von Menschen mit besonderen Herausforderungen konfrontiert sein kann:</p> <p>Sie zeichnen auf der Grundlage der in den beiden inhaltsbezogenen Kompetenzen angegeben neuteamentlichen Perikopen Person und Anliegen von Petrus und Paulus nach und begründen, warum beide zentrale Persönlichkeiten der Kirche wurden.</p> <p><i>Petrus</i> zwischen Verunsicherung, Angst (LK 22,31–34) und Mut, seinen Glauben mit Überzeugung zu vertreten (Apg 4,1–22)</p> <p><i>Paulus</i> Lebenswende: erst Christenverfolger, dann überzeugter Verkünder des Glaubens; Glaube ist wesensmäßig mit Freiheit (vom jüdischen Gesetz) verbunden</p>	
	<p>3.3.6 Kirche</p>	<p>Sichtbare Ausdrucksformen des Glaubens in der Geschichte</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler unter-</p>	

	<p>(1) an einem Beispiel erläutern, wie christlicher Glaube in Kirchenmusik und Architektur immer neue Ausdrucksformen gefunden hat</p>	<p>suchen an ausgewählten Beispielen, wie der Glaube der Kirche in der Geschichte in verschiedenen Formen seinen Ausdruck gefunden hat, zum Beispiel im Kirchenbau und in der Musik.</p> <p>Liedvorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none">- Meine syrische Kirche- Für meine Nation bin ich eine Harfe- Himmlisches Lamm- An deine Tür, o Gnädiger- Sohn Gottes	
--	---	--	--